Prof. Walter Jonat

Curriculum Vitae

1949 geboren in Hamburg

Universitätsstudium

1976	Nach Medizinstudium in Hamburg Ärztliches Diplom und Promotion zum Dr. med.

Forschung und klinische Tätigkeiten

1971 – 1983	Universität Hamburg Sonderforschungsbereich 34 (SFB 34) Endocrinology
1975 – 1976	Universität Hamburg Amalie-Sieveking Hospital
1976	Departement Anaesthesie und Intensiv-Medizin Amalie-Sieveking-Hospital, Hamburg (Intern)
1976 – 1985	Frauenklinik Zentral-Krankenhaus St. Jürgen-Strasse, Bremen Oberarzt
1985 – 1995	Universität Hamburg – Departement Gynäkologie und Geburtshilfe Hamburg-Eppendorf Oberarzt Assistenz-Professor
1995 – jetzt	Christian-Albrechts-Universität Kiel – Departement Gynäkologie und Geburtshilfe, Direktor

Mitglied der Redaktionsleitung

American Journal of Cancer

Achieves of Gynecology and Obstetrics

Geburtshilfe und Frauenheilkunde

GynSpectrum

Journal of Pharmacology and Therapy

Labormedizin

Der Onkologe

Senologie

Gynäkologische Praxis

Breast Cancer Online

Publikationen

152 wissenschaftliche Publikationen(PubMed)
653 Präsentationen
15 Bücher

Auszeichnungen

1985 – Staude-Pfannenstiel-Award

1992 – German Cancer Award

2006 – Wilhelm Warner Preis

2007 – Ehrendoktorwürde der Universität Kasachstan

2008 – Mitglied RCOG

2009 – Gunther-Bastert-Preis

Fragebogen

1. Wo möchten Sie leben?
   Dort, wo ich Zuhause bin.

2. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
   Die Fehler anderer.

3. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen am meisten?
   Aufrichtigkeit und Toleranz.

4. Ihre Lieblingsbeschäftigung?
   Medizin und Technologie.

5. Ihr grösstes Laster?
   Unpünktlichkeit.

6. Ihre grösste Stärke?
   Die Frage kann ich nicht beantworten.

7. Wer oder was hätten Sie sein mögen?
   Ich möchte niemand anderes sein.

8. Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?
   Verlässlichkeit.

9. Wer war Ihr wichtigster Lehrer und weshalb?
   Mein Doktorvater und med. Lehrer.

10. Welcher Teil Ihrer Arbeit bringt Ihnen am meisten Freude?
    Das Gespräch mit Patientinnen.

11. Worüber können Sie lachen?
    Ganz sicher manchmal über mich selbst.

12. Was halten Sie für den grössten Fortschritt in der Frauenheilkunde?
    Jede Zeit hat ihre außerordentlichen Fortschritte gebracht, dies gilt auch in der Frauenheilkunde. Der 1. Kaiserschnitt, die Ultraschalldiagnostik, die Möglichkeit der Krebsbehandlung, Einführung der Mammographie, die Krebsvorsorge durch zytologischen Abstrich, die Entdeckung der Hormone, die Entdeckung der Reproduktionsmedizin und zuletzt die Entdeckung des Zusammenhangs einer Viruserkrankung und der Entwicklung des Zervixkarzinoms sind nur einige der größten Fortschritte.

13. Welches Ereignis hat Ihre Arbeit am meisten beeinflusst?
    Die Geburt meiner Tochter Susanne.

14. Was halten Sie für den grössten Irrweg in unserem Fachgebiet?
    Die Aufsplitterung unseres Fachgebietes.

15. Welches Problem in der Frauenheilkunde halten Sie für besonders lösungsbedürftig?
    Das Genderproblem. Beruf u. Familie müssen auch bei Übernahme von Führungspositionen in unserem Fach vereinbar bleiben.

16. Welches medizinische Fachbuch halten Sie für besonders lesenswert?
    Mein Berufsweg wurde wesentlich durch Stöckel u. seine Lebenserinnerungen „Aus dem Leben eines Frauenarztes“ beeinflusst.

17. Wenn Sie könnten, was würden Sie am (deutschen) Gesundheitswesen sofort ändern?
    Die sektorale Krankenversorgung (ambulant versus stationär).

18. Gibt es eine wesentliche Entscheidung in Ihrem medizinischen Leben, die Sie heute anders treffen würden?
    Trotz größtem Bemühen hat nicht jede Entscheidung zum Wohle meiner Patientinnen geführt.

19. Welches Ziel/welche Ambitionen konnten Sie bisher nicht verwirklichen?
    Den Ursachen von Krebserkrankungen näher zu kommen. Versuche Wissenschaft und Klinik in Einklang zu bringen.

20. Welchen Rat würden Sie einem jungen Kollegen geben?
    Zuhören und daraus lernen um sich weiter zu entwickeln.

21. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
    Ausstrahlung und Überzeugungskraft.

22. Wen oder was bewundern Sie am meisten?
    Die Fähigkeit – Genialität – wissenschaftliches Neuland zu erkennen und zu betreten.

23. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
    Ausgeglichen.

24. Ihr Motto?
    Carpe diem.

25. Was treibt Sie an?
    Die Neugier.

26. Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?
    Es ist keine Leistung, aber auf meine Kinder bin ich besonders stolz. Meine Familie ist mein ganzer Stolz.

27. Als Kind wollten Sie sein wie … ?
    Uwe Seeler.

28. Wie können Sie am besten entspannen?
    Lesen, Sport und EDV-Bastelei.

29. Hier können Sie drei Bücher loben
    1. *Der „Flughafen“ ein Buch, das ich sehr gerne meinen Enkeln vorlese.*
    2. *„Paula Modersohn-Becker oder Wenn die Kunst das Leben ist“ von Barbara Beus.*
    3. *„Der Turm“, ein weiteres Vorlesebuch für die Enkel!!*

30. Was mögen Sie an sich gar nicht?
    …